

## Maria erinnert sich (Lk 1,26-38)



Ich bin morgens am Brunnen.

Diesen Tag werde ich nicht vergessen. Ich ging morgens zum Brunnen. Wie jeden Tag holte ich Wasser. Gerade ging die Sonne auf. Es war atemberaubend schön.

Der Himmel leuchtete im Morgenrot. Rot. Und Orange. Und Gelb. Das Blau des anbrechenden Tages. Das Weiß und Grau und Rosa der Wolken. Ich konnte meinen Blick gar nicht abwenden. Erfüllt von diesem Licht machte ich mich dann auf den Weg zurück.



Und ich sah ihn dort im Haus stehen.

Ich war gerade zu Hause angekommen. Ich bückte mich. Ich goss Wasser in eine Schüssel. Dann richtete ich mich wieder auf. Und ich sah ihn dort im Haus stehen. Ich erschrak. Ich blinzelte. „Vielleicht bilde ich mir das nur ein?“, dachte ich. Ich blinzelte nochmals.

Er stand immer noch da. Er? „War es ein Mann? Oder war es doch eine Frau?“, fragte ich mich. Die Figur leuchtete in den Farben des Sonnenaufganges. Sie schien zu schimmern. Da begriff ich: „Das ist ein Engel. Ein Bote Gottes.“ Er begann zu sprechen. Mit sanfter, aber fester Stimme sagte er zu mir: „Sei begrüßt, Maria. Der Herr ist bei dir. Er hat Großes mit dir vor. Du musst keine Angst haben.“

Ich hatte keine Angst. Ich war aber voll Vertrauen. Ich vertraute darauf. Gott will nur Gutes für mich.

Ich wusste es einfach. Gott vertraute mir. Und ich vertraute Gott. Und so konnte das Unglaubliche wahr werden. Das Verrückte konnte geschehen. Das Unmögliche konnte wahr werden. Ich sagte dann nur noch: „Ich bin bereit. Es soll geschehen.“

Dann war der Engel verschwunden. Aber das Licht blieb noch eine Weile zurück. Dieses wunderbare Licht. Ich kann es immer noch sehen. Wenn ich die Augen schließe. Das Licht des Engels. Das Licht Gottes. Es ist noch in mir. Wie auch das Vertrauen noch in mir ist. Ich verstehe nicht alles. Aber ich vertraue Gott. Denn er meint es gut mit mir. Und - heute weiß ich es: „Der Sonnenaufgang an diesem Morgen war ein Zeichen. An diesem Tag kam der Himmel in mein Haus.“